

## SITZUNGSVORLAGE

<b>Fachbereich:</b>	Ortsgemeinde/Stadt	<b>Datum:</b>	27.06.2023
<b>Aktenzeichen:</b>		<b>Vorlage Nr.</b>	G-0019/23/12-087

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>	<b>Behandlung</b>
Ausschuss für Tourismus und Stadtentwicklung	05.07.2023	öffentlich	Entscheidung

### Projekt: Umgestaltung des Naturkundemuseums Gerolstein

#### Sachverhalt:

Der Natur- und Geopark Vulkaneifel hat 2021 eine Studie zur Weiterentwicklung der geologischen Museumseinrichtungen in seinem Einzugsgebiet durchgeführt.

Als Umsetzungsmaßnahme wurde ein zentraler und ein dezentraler Lösungsansatz diskutiert. Ein zentrales Museum hätte auf dem Hohen List bei Daun umgesetzt werden sollen. Die finale Entscheidung wurde zugunsten einer dezentralen Lösung getroffen, welche eine Aufwertung des Naturkundemuseums Gerolstein beinhaltet. Weitere Einrichtungen, die im dezentralen Verbund der „Geo-Museen“ stehen, sind das Eifel-Vulkanmuseum Daun, das Vulkanhaus Strohn und das Maarmuseum Manderscheid. Die Kosten hierfür wurden auf 20 Mio. Euro geschätzt.

Das Besucheraufkommen des Gerolsteiner Naturkundemuseums liegt bei jährlich 3.500 – 4.000 Besuchern, mit den Spitzenmonaten Juli, August, September und Dezember.

Es besteht der Bedarf einer Neukonzeption, Modernisierung und Attraktivitätssteigerung der Ausstellung. Der Kostenrichtwert hierfür liegt bei 1.500 – 2.000 Euro pro Quadratmeter.

Schwierigkeiten bestehen in der infrastrukturellen Anbindung und hinsichtlich der Gebäudebeschaffenheit bedingt durch die Hanglage und Mehrgeschossigkeit.

Die derzeitigen Ausstellungsthemen umfassen die Themen Trilobiten, Gesteine & Mineralien, Paläontologie, Wald interaktiv, Archäologie und die Krämersche Insektensammlung.

Die zukünftige Aufwertung soll unter interaktiven und multimedialen Aspekten durchgeführt werden. Anzudenken sind hier die Themenvermittlung durch virtuelle Technologien wie Virtual Reality und Augmented Reality. Eine wichtige Rolle spielt der Faktor Zeit bei der Neukonzipierung, damit Schulklassen, Interessengruppe, Familien und Multiplikatoren die Ausstellungsinhalte niedrigschwellig und umfassend aufnehmen können.

Als verbindendes Medium für alle Museumsstandorte könnte eine Geo-App fungieren, die die Besucher über die geologischen Besonderheiten der gesamten Region informiert. Ergänzende Informationen und inhaltliche Attraktionen wie eine geologische Zeitreise könnten ebenfalls über die App vermittelt werden.

Näheres zur Konzeptstudie wird Ihnen Herr Dr. Andreas Schüller erläutern.

